



STUTTGARTER
PHILHARMONIKER
DAS ORCHESTER DER LANDESHAUPTSTADT

2021

2022

LIEDERHALLE
BEETHOVEN-SAAL

#3

Samstag

30.10.21

19:00 Uhr



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT,
FORSCHUNG UND KUNST

STUTTGART



STUTTGARTER PHILHARMONIKER

Chefdirigent **Dan Ettinger**

Erster Gastdirigent **Jan Willem de Vriend**

Intendantin **Carolin Bauer-Rilling**

Fabio Martino Klavier

Dirigent **Dan Ettinger**

Das Programmheft wird herausgegeben von der



GESELLSCHAFT DER FREUNDE DER

**STUTTGARTER
PHILHARMONIKER**

Einführung ins Programm um 19:00 Uhr im Beethoven-Saal
mit Albrecht Dürr

PROGRAMM

Camille Saint-Saëns (1835–1921)

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1
D–Dur op. 17

1. Andante – Allegro assai
2. Andante sostenuto, quasi Adagio
3. Satz: Allegro con fuoco

Pause

Sergej Rachmaninoff (1873–1943)

Sinfonische Tänze op. 45

1. Allegro
2. Andante con moto (Tempo di valse)
3. Lento assai – Allegro vivace

Willkommen und Abschied

Das Programm unseres Abends stellt den Erstling der Klavierkonzerte von Camille Saint-Saëns neben die letzte Komposition Sergej Rachmaninoffs. Das eine Werk brachte Saint-Saëns als Pianisten und Komponisten in Personalunion vor das große Publikum, das andere stellt das kompositorische Resümee Rachmaninoffs dar, persönlich, intim und dennoch ganz ohne Klaviersolo.

Camille Saint-Saëns: Klavierkonzert Nr. 1

Dass der Komponist Camille Saint-Saëns gelegentlich als „französischer Brahms“ bezeichnet wurde, hat wenig mit seinem Kompositionsstil zu tun – tatsächlich haben die Schreibarten der beiden nicht so sehr viel miteinander zu tun. Abgesehen davon, dass ihre Geburtsdaten nur etwa zweieinhalb Jahre auseinanderliegen und dass beide virtuose Pianisten waren, verbindet sie ein lebenslängliches Interesse für Instrumentalmusik. Das war in Frankreich zu ihrer Zeit noch weniger selbstverständlich als in Deutschland – ein renommierter Komponist dort zeichnete sich durch Opern aus, Orchester- und Kammermusik waren eher etwas für Spezialisten. Saint-Saëns schuf auch mehrere erfolgreiche Opern, aber als Komponist von Sinfonien und Kammermusikwerken war er durchaus etwas Besonderes. Da der Vater im Jahr der Geburt des Sohnes gestorben war, wuchs Saint-Saëns als Einzelkind in einem Frauenhaushalt auf, bei Mutter und Großmutter. Eine Großtante gab dem Jungen Klavierunterricht, und dieser stellte sich als ausgesprochene Frühbegabung, als Wunderkind, heraus. Mit zweieinhalb Jahren konnte er Noten lesen, einen Monat brauchte er, um seine erste Klavierschule durchzuarbeiten, seine erste erhaltene Komposition schrieb er mit dreieinhalb. Es folgten Lieder und mit sieben eine erste Sonate für Violine und Klavier. Das war nicht alles: Camille konnte auch sehr früh lesen, übersetzte mit sieben Texten aus dem Lateinischen und Griechischen und interessierte sich für Mathematik und Naturwissenschaften, insbesondere die Astronomie. 1846, mit zehn Jahren, debütierte er als Pianist und wurde als eine Art

Wiedergeburt Mozarts gefeiert. Inzwischen hatte er professionellen Musikunterricht. Das Studium am Pariser Conservatoire (ab dem 13. Lebensjahr) war für ihn ein Ansporn, fieberhaft an der Verbesserung seiner Fähigkeiten zu arbeiten. So konnte 1853 die erste Sinfonie uraufgeführt werden. Er galt bald auch aufgrund seines Improvisationstalents, laut Franz Liszt als „erster Organist der Welt“. Sein erstes Klavierkonzert (von fünf), 1858 komponiert, war das erste Werk dieser Art eines bedeutenden französischen Komponisten. Saint-Saëns erinnerte sich viele Jahre später, dass es durch den Wald von Fontainebleau angeregt worden war, wo er sich mit Freunden zum Picknick zu versammeln pflegte.

Der ungetrübte Optimismus und jugendliche Schwung des Werkes, seine stürmische Virtuosität, zeigen, worauf es dem jungen Komponisten ankam: Ein Paradestück zu schaffen, welches sein Publikum für den Klaviervirtuosen wie für den Komponisten Saint-Saëns einnehmen und überzeugen sollte.

Die Einleitung des ersten Satzes beginnt mit Hornsignalen nach Art eines Frage-Antwort-Spiels. Dieses Signal dient dem schnellen Hauptteil des Satzes als eine Art Motto, das nach Art der klassischen Sinfonien verarbeitet wird.

Der originelle zweite Satz wirkt dagegen vor allem durch sein intimes Sentiment, das sich auch in der verkleinerten Orchesterbesetzung ausdrückt. Das Soloinstrument scheint sich ganz frei von Tempo und Taktkonventionen improvisierend auszudrücken und überwindet dabei auch harmonische Konventionen.

Das stürmische Finale in klassischer Sonatenform zitiert die Hornrufe des Anfangs ganz an seinem Ende; sie werden dadurch zur Klammer um das ganze Werk. Das zweite, lyrische Thema des Satzes verwandelt sich gegen Ende in eine mächtige Schlussformel, wobei die zwischen Klavier und Orchester alternierenden Akkordschläge anzeigen, dass ein Gleichgewicht der Kräfte zwischen den Akteuren erreicht ist.

Sergej Rachmaninoff: Sinfonische Tänze

Nach der Oktoberrevolution hatte Serge Rachmaninoff im Dezember 1917 seine russische Heimat für immer verlassen. Den Großteil seines restlichen Lebens verbrachte er in den USA und in der Schweiz. Seine Situation als Exilant formulierte er einmal so: „Als ich Russland verließ, hatte ich kein Verlangen mehr zu komponieren: Der Verlust der Heimat verband sich mit dem Gefühl, selbst verloren zu sein. Der Vertriebene ist seiner musikalischen Wurzeln und Traditionen beraubt und deshalb ohne Neigungen, seiner Persönlichkeit künstlerisch Ausdruck zu geben; was bleibt, ist nur der Trost sprachloser, unauslöschlicher Erinnerung.“ Während der berühmte Pianist weiter Konzerte gab und davon lebte, schrieb er bis zu seinem Tod Ende März 1943 lediglich noch sechs größere Werke. Seine letzte große Komposition, die „Sinfonischen Tänze, op. 45“, entstand im Oktober 1940 in Huntington auf Long Island, das nach seiner Emigration zu Beginn des zweiten Weltkrieges sein Schweizer Refugium am Vierwaldstätter See ersetzte.

Zunächst ging er dabei auf Skizzen eines 1915 gemeinsam mit dem Choreographen Kazian Golejsowski geplanten Balletts über das heidnische Sujet „Die Skythen“ zurück. (1916 hatte übrigens Sergej Prokofjew eine eigene „Skythische Suite“ für Orchester uraufgeführt, die ebenfalls aus einem zurückgezogenen Ballett entstanden war. Die Uraufführung dieser ganz anders gearteten Musik geriet zu einem großen Konzertskanandal). Nun, fast ein Vierteljahrhundert später, trat Rachmaninoff mit dem Choreographen Michail Fokin in Verhandlungen, der schon Rachmaninoffs „Paganini-Rhapsodie“ als musikalische Vorlage eines Balletts verwendet hatte. Aber zu einer Zusammenarbeit kam es diesmal nicht. Daher entschloss Rachmaninoff sich dazu, das alte Material einer neuen Orchesterkomposition zugrunde zu legen, deren drei Sätze ursprünglich die Titel „Mittag“, „Abenddämmerung“ und „Mitternacht“ tragen sollten.

Das schließlich als „Sinfonische Tänze“ publizierte Werk bildet eine kompositorische Bilanz, ein Stück komponierter Anamnese seines eigenen Schaffens und der Wurzeln seiner Musik. So

erklingt im „Allegro“ eine Reminiszenz an Rimsky-Korsakows letzte Oper „Der Goldene Hahn“ (1906/1907), die Rachmaninoff ein Leben lang beschäftigte. In der Coda des ersten Satzes kommt Rachmaninoff auf ein lyrisches Thema aus seiner ersten Sinfonie zurück, deren Uraufführung 1897 ein solches Fiasko war, dass er in eine jahrelange depressive Schaffenskrise geriet, aus der ihn nur therapeutische Hilfe retten konnte. Die Begleitung des Themas durch Klavier, Harfe und Glockenspiel deutet das Läuten von Kirchenglocken an, das er mit Erinnerungen an seine verlorene Heimat verband: „Der Klang von Kirchenglocken beherrschte alle russischen Städte, die ich kannte – Nowgorod, Kiew, Moskau. Sie begleiteten jeden Russen von der Kindheit bis zum Tode, und kein Komponist konnte sich ihrem Einfluss entziehen.“

Das „Andante con moto“, eine Valse triste, erinnert einerseits an Rachmaninoffs Liebe zu Tschaikowskys Ballettmusik, andererseits an seine Neigung zu kasachischen Volksweisen, mit denen ihn der Komponist und Volksliedforscher Alexander Zatajewitsch bekannt gemacht hatte. Angeblich soll der Satz für Rachmaninoffs Jahre in Russland vor der Oktoberrevolution stehen.

Das „Lento assai“ bezeugt schließlich die lebenslange Hinwendung zur russisch-orthodoxen Kirchenmusik, deren Quintessenz seine 15 Motetten für Chor a cappella, „Das große Abend- und Morgenlob“ (op. 37), bildeten: Rachmaninoff lässt hier den neunten Gesang daraus, das „Gesegnet sei der Herr“ (das von der Auferstehung der Toten handelt), über das „Dies Irae“ (den Anfang der „Sequenz“ aus der römisch-katholisch-gregorianischen Totenmesse, die von den Schrecken des Jüngsten Gerichts erzählt) siegen, das ihn ebenfalls seine Karriere lang musikalisch begleitet hatte. An dieser Stelle notierte er in seiner Kompositionshandschrift „Alliluya“. Unter die Partitur setzte der tiefreligiöse Rachmaninoff: „I thank thee, Lord“.

Eugene Ormandy und sein Philadelphia Orchestra brachten das ihnen gewidmete Werk am 3. Januar 1941 zur Uraufführung. Der Komponist soll die Sinfonischen Tänze als sein bestes Werk bezeichnet haben.

CAMILLE SAINT-SAËNS



- 1835** Geburt am 9. Oktober in Paris als Sohn einer Malerin und eines Dichters und Chansoniers
- 1839** Erste Kompositionen für Klavier
- 1840** Öffentlicher Vortrag einer Beethoven-Sonate
- 1846** Öffentliche Auftritte mit Klavierkonzerten von Mozart und Beethoven
- 1848** Eintritt in die Orgelklasse des Pariser Conservatoire
- 1851** Erster Preisträger des Conservatoire
- 1853–1877** Organist an zwei Pariser Kirchen
- 1853** **Sinfonie in Es-Dur**
- 1861** Leitung der Klavierklasse an der École Niedermeyer
- 1856** **Messe solennelle**
- 1858** **1. Klavierkonzert**
- 1860** **Weihnachtsoratorium**
- 1863** **Klaviertrio f-Moll**
- 1868** **2. Klavierkonzert**
- 1869** **3. Klavierkonzert**
- 1871** Mitbegründer der Société Nationale de Musique

- 1872** Sinfonische Dichtung **Le Rouet d'Omphale**
- 1873** Sinfonische Dichtung **Phaéton**
- 1875** **Danse Macabre**
- 1876** Oper **Samson et Dalila**
- 1878** **Sinfonie a-Moll**, Tod der Söhne, Ehescheidung
- 1880** **3. Violinkonzert h-Moll**, Oper **Henri VIII**
- 1886** **Sinfonie c-Moll „Orgelsinfonie“**; **„Der Karneval der Tiere“**
- 1888** Reisen nach Spanien, zu den Kanaren und in den Indischen Ozean
- 1890** Eröffnung des nach ihm benannten Museums in Dieppe
- 1896** **5. Klavierkonzert „Ägyptisches“**
- 1899** Oper **Proserpine**
- ab 1904** Reisen nach Nord- und Südamerika
- 1921** Tod am 16. Dezember in Algier.
- Saint-Saëns hinterlässt eine große Fülle von Werken, darunter, mehrere Opern, vier Oratorien, Messen, Motetten, Lieder und Chöre, drei Sinfonien, sinfonische Dichtungen, mehrere Konzerte für Violine, Violoncello und Klavier, Kammer- und Klaviermusik. Er war Herausgeber älterer Musik und schrieb zahlreiche Artikel und literarische Arbeiten zu den verschiedensten Themen.

SERGEJ RACHMANINOFF



- 1873** Geburt am 1. April (20. März) auf einem Landgut südlich des Ilmensees
- ab 1880** Klavierunterricht durch eine Absolventin des Petersburger Konservatoriums
- 1882** Übersiedelung der vom Vater verlassenen Familie nach St. Petersburg
- 1883** Studium am Petersburger Konservatorium mit Hilfe eines Stipendiums
- 1885** Schüler von Nikolaj Swerew (Klavier) in Moskau
- 1888** Klavierstudent von Alexander Siloti
- 1890/1891** **1. Klavierkonzert fis-Moll, op. 1**
- 1892** Studienabschluß, Große Goldmedaille für die Oper **Aleko**
- 1893** **Der Fels op. 7**
- 1895** **Sinfonie Nr. 1 d-Moll, op. 13**
- 1897** Uraufführungfiasko mit der Sinfonie; Dirigent an einem privaten Operntheater
- 1899** Erste Auslandsreise als Pianist nach London
- 1900** Hypnose-Behandlung durch Dr. Nikolay Dahl
- 1901** **2. Klavierkonzert c-Moll, op. 18**

- 1902** Heirat mit Natalja Alexandrovna Satina
- 1903/1904** Oper **Der geizige Ritter op. 24**
- 1904/1905** Dirigent am Bolschoi-Theater
- 1906–1909** Wohnung in Dresden, **Die Toteninsel op. 29**, Oper **Francesca da Rimini op. 25**
- 1907** **Sinfonie Nr. 2 e-Moll op. 27; Klaviersonate Nr. 1 d-Moll op. 28**
- 1909** **3. Klavierkonzert d-Moll, op. 30**, Konzertreise in die USA
- 1910** Aufführung des 3. Klavierkonzerts mit Gustav Mahler als Dirigent; Rückkehr nach Russland,
- 1912** Ständiger Dirigent der Moskauer Philharmonischen Gesellschaft
- 1913** **Die Glocken op. 35** sinfonisches Poem nach E.A. Poe; **Klaviersonate Nr. 2 b-Moll op. 36**
- 1917** Nach der Oktoberrevolution zieht Rachmaninoff mit seiner Familie nach Schweden. Beginn der Arbeit am **4. Klavierkonzert g-Moll, op. 40**, **Revision des 1. Klavierkonzertes**
- 1918** Übersiedelung in die USA, große Erfolge als Pianist
- 1930–1939** Sommermonate in der Schweiz, wo er ein Haus bauen lässt, unzählige Klavier-Abende in Europa und Amerika außer in Russland, wo seine Werke von 1931 bis 1939 verboten sind
- 1931** **Variationen über ein Thema von Corelli op. 42**
- 1934** **Rhapsodie über ein Thema von Paganini op. 43**
- 1936** **Sinfonie Nr. 3 a-Moll op. 44**
- 1939** Rückkehr in die USA
- 1940** **Sinfonische Tänze op. 45**
- 1942** Rachmaninoff lässt sich in Beverly Hills nieder, **Klavierkonzert Nr. 4**, letzte Fassung
- 1943** Im Februar Annahme der amerikanischen Staatsbürgerschaft; Rachmaninoff stirbt am 28. März in seinem Haus in Beverly Hills

FABIO MARTINO



Schon als Fünfjähriger begann er mit dem Klavierspielen, auf dem Instrument seiner Großmutter, einer Klavierlehrerin in Sao Paulo. Siebzehn Jahre später – nach einer harten Ausbildung an führenden Musikhochschulen in Brasilien und Deutschland – kaufte sich Fabio Martino seinen ersten eigenen Steinway-Flügel. Das Geld dafür hatte er sich unter anderem mit dem Ersten Preis beim größten internationalen Pianisten-Wettbewerb Lateinamerikas erspielt – 48.000 US-Dollar.

Inzwischen hat Fabio Martino über 20 Erste Preise in internationalen Wettbewerben gewonnen. Er zieht jedoch nicht nur durch sein virtuoses Spiel in den Bann, er bezaubert sein Publikum auch durch seinen südamerikanischen Charme. Der Shooting-Star gilt als frecher und zugleich aufgeschlossenster Herausforderer der internationalen Pianisten-Szene. Wie ein Markenzeichen trägt er stets eine handgebundene Fliege.

Die unglaublich musikalische Vielseitigkeit zeigt sich auch in seiner umfangreichen Diskografie. 2019 erscheinen gleich zwei neue Alben von Fabio Martino: Rachmaninoff, Klavierkonzert

Nr. 1 wurde mit den Stuttgarter Philharmonikern unter Leitung von Maestro Dan Ettinger aufgenommen und ist bei Hänssler Classic erschienen.

Das Album „Latin Soul“ ist Fabio Martinos dritte Solo-CD und enthält kraftvolle Klaviermusik voller Lebensfreude und strahlenden Klängen von Komponisten aus Lateinamerika. Weltweit findet die Einspielung dieser Koproduktion mit dem SWR große Beachtung und erhält ausschließlich Bestnoten und zahlreiche Auszeichnungen als CD des Monats von den führenden Magazinen z.B., Piano News, Klassik-Heute, Limelight, International Piano Magazin u.v.m. Schon nach kurzer Zeit erklimmt das Album die Charts und wird auf Platz 2 bei den „Top Album Classics“ bei iTunes Südamerika gelistet.

Als Solist spielt Fabio Martino international sowohl die Klavierkonzerte der bekanntesten Komponisten wie Prokofjew, Rachmaninoff, Beethoven, Mozart, Gershwin, Schumann, Bartók und vielen anderen, aber er versteht es auch das Publikum mit weniger häufig gespielten Werken z.B. von Villa-Lobos, Medtner, Guarnieri oder Mignone zu begeistern.

Nach einer Tournee in 2019 durch mehrere Städte in Norddeutschland mit dem Schleswig-Holsteinischen Sinfonieorchester schrieb die Presse, Fabio Martino spiele das Klavierkonzert Nr. 1 von Tschaikovsky mit „furioser Tastenbeherrschung und musikalischem Feingefühl“ oder das Werk sei „für ihn wie geschaffen“.

Ebenso furios und musikalisch fing das Jahr 2020 im Festspielhaus in Salzburg an. Fabio Martino wurde für die Rhapsody in Blue von Gershwin und für die Fantasia Brasileira von Mignone vom Publikum in zwei komplett ausverkauften Neujahrskonzerten gefeiert. Der Konzertkalender hätte viele weitere Highlights z.B. in der Sala Verdi in Mailand, im Herkulesaal in München, im Opernhaus von Sao Paulo bereitgehalten, doch wegen Corona folgte nach dem Klavierkonzert Nr. 1 von Tschaikovsky in der ausverkauften Liederhalle in Stuttgart eine Zwangspause.

Während des Lockdowns startet Fabio Martino sein eigenes Projekt. Unter dem Titel „Fabio Martino @ HOME“ gestaltet

er jede Woche ein neues Livestream-Konzert mit eingeladenen Künstlern von Zuhause. Ob mit Gesang, mit Flöte, Klarinette, Fagott, Streicher, als Duo oder Trio: Jedes Mal beweist er seine Freude, Vielseitigkeit und Begeisterung an der Kammermusik und erreicht sein Publikum weltweit auch in der schweren Zeit. Sämtliche Aufzeichnungen und Videos sind jederzeit auf seinem YouTube Channel erreichbar.

Sein Können und seine besondere Bühnenpräsenz zeigte Martino auch schon bei verschiedenen Film- und TV-Produktionen sowie LIVE-Aufnahmen unter anderem für den SWR, BR, NDR, TV Globo und die BBC. Im Auftrag von ARTE und ZDF hat er im März 2020 den Stummfilm „Beethoven“ zusammen mit der Thüringer Philharmonie neu vertont. Kritiker nennen Fabio Martino in einem Atemzug mit Nelson Freire, Martha Argerich, Claudio Arrau, Sviatoslav Richter und bringen ihn sogar in Verbindung mit Vladimir Horowitz.

DAN ETTINGER

Dan Ettinger ist einer der international gefragtesten Dirigenten seiner Generation. Seit Beginn der Spielzeit 2015/2016 ist er Chefdirigent der Stuttgarter Philharmoniker und Generalmusikdirektor der Landeshauptstadt Stuttgart.

Ettinger dirigiert regelmäßig an den renommiertesten internationalen Opernhäusern, wie der Metropolitan Opera New York, der Washington National Opera, dem Royal Opera House London, der Opera National de Paris, dem New National Theatre in Tokio, dem Opernhaus Zürich, den Salzburger Festspielen sowie den Staatsoper in Wien und München.

Seit Beginn seiner Dirigentenlaufbahn feiert Ettinger auch auf dem Konzertpodium große Erfolge. Von 2002 bis 2003 war er erster Gastdirigent des Jerusalem Symphony Orchestra. Heute bilden seine Auftritte mit den Stuttgarter Philharmonikern sowie dem Tokyo Philharmonic Orchestra und dem Israel Symphony den Schwerpunkt seiner Konzerttätigkeit.

Von 2003 bis 2009 war Ettinger Assistent von Daniel Barenboim und Kapellmeister an der Staatsoper unter den Linden in Berlin, von 2009 bis 2016 Generalmusikdirektor des Nationaltheaters Mannheim, von 2010 bis 2015 Chefdirigent des Tokyo Philharmonic Orchestra, wo er seit 2015 Conductor laureate ist. Von 2005 bis 2012 und wieder seit 2018 ist Dan Ettinger Chefdirigent des Israel Symphony Orchestra und Music Director der Israeli Opera in Tel Aviv. Ab Januar 2023 wird Dan Ettinger zusätzlich „Direttore Musicale“ des Teatro di San Carlo in Neapel sein.

DIE STUTTGARTER PHILHARMONIKER

Die Stuttgarter Philharmoniker wurden 1924 gegründet und 1976 von der Baden-Württembergischen Landeshauptstadt in ihre Trägerschaft genommen. Mit ihrem Chefdirigenten Dan Ettinger erleben Publikum und Presse „glänzend einstudierte“ und „feurig-frische“ Konzerte: „Ein stärkeres Argument für die Kraft musikalischer Live-Darbietungen kann es nicht geben.“

Neben mehreren Konzertreihen in ihrer Heimatstadt spielen die Stuttgarter Philharmoniker regelmäßig in vielen Städten des südwestdeutschen Raumes und geben Gastspiele im In- und Ausland. Seit 2013 sind sie Festspielorchester der Opernfestspiele Heidenheim.

Die künstlerische Arbeit des Orchesters ist durch Rundfunk- und CD-Aufnahmen dokumentiert. Unter anderem sind Orchesterwerke von Rachmaninoff, Skrjabin, Mahler und Beethoven erschienen, Werke von Ravel und Respighi wurden auf DVD veröffentlicht. Die Stuttgarter Philharmoniker erhielten den „Prix Rachmaninoff 2006“ aus der Hand des Enkels des Komponisten.

2018 erschien bei Hänssler Classic die erste CD unter Dan Ettingers Leitung mit Mozarts g-Moll-Sinfonien und der Sonate für zwei Klaviere. Zwei weitere CDs mit Klavierkonzerten von Rachmaninoff (mit Fabio Martino bzw. Alexander Korsantia) und Sinfonien von Tschaikowsky wurden ebenfalls bei Hänssler Classic veröffentlicht.



KONZERTHINWEISE

Bitte beachten Sie: Aufgrund der Pandemielage sind wir leider gezwungen, gelegentliche Änderungen von Programmen und Veranstaltungszeiten vorzunehmen. Alle Angaben zu kommenden Konzerten und Veranstaltungen sind daher vorläufig und ohne Gewähr. **Bitte informieren Sie sich, auch als Abonnentinnen und Abonnenten, jeweils kurzfristig unter www.stuttgarter-philharmoniker.de!**

Sonntag

31.10.21

11:00 Uhr

GUSTAV-SIEGLE-HAUS

MITTEN IM ORCHESTER

Saint-Saëns Klavierkonzert Nr. 1

Fabio Martino Klavier

Dirigent **Dan Ettinger**

Samstag

06.11.21

19:00 Uhr

LIEDERHALLE, BEETHOVEN-SAAL

DAS KOMMT UNS SPANISCH VOR!

De Falla El Amor brujo

De Falla Siete canciones populares españolas

Brahms Sinfonie Nr. 4

Edna Prochnik Mezzosopran

Dirigent **Dan Ettinger**

Dienstag

16.11.21

20:00 Uhr

LIEDERHALLE, BEETHOVEN-SAAL

MENSCH • MASCHINE

Bruch Kol Nidrei

Fazil Say Cellokonzert Never give up

Dvořák Sinfonie Nr. 9 Aus der Neuen Welt

Camille Thomas Violoncello

Dirigent **Dan Ettinger**

Donnerstag

18.11.21

16:00 Uhr

GUSTAV-SIEGLE-HAUS

KULTUR AM NACHMITTAG

Haydn Streichquartett op. 33,2

Brahms Klarinettenquintett

Peter Fellhauer Klarinette

Frederica Steffens Violine

Alexander Wies Violine

Akiko Hirataka Viola

Semiramis von Bülow-Costa Violoncello

EINTRITTSKARTEN

Eintrittskarten bei den Stuttgarter Philharmonikern,
Telefon 0711 / 216 88 990, www.stuttgarter-philharmoniker.de

Wir informieren Sie gerne über Ermäßigungen!

HERAUSGEBER

Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker

Vorsitzender: Uwe Joachim

Text: Albrecht Dürr, Sebastian Urmoneit

Redaktion: Albrecht Dürr

Grafik, Satz: PRC Werbe-GmbH

Fotos: Fabio Martino © Peter Adamik



Besuchen Sie uns auch bei Facebook unter:
www.facebook.com/Stuttgarter.Philharmoniker

WIR FÖRDERN MUSIK

DIE GESELLSCHAFT DER FREUNDE DER STUTTGARTER PHILHARMONIKER

Die Stuttgarter Philharmoniker spielen im Kulturleben der Landeshauptstadt Stuttgart heute eine bedeutende Rolle. Als städtisches Orchester hängt seine finanzielle Ausstattung allerdings von den Möglichkeiten des städtischen Etats sowie von Landesmitteln ab. Beide Geldquellen sind begrenzt. Deshalb hat es sich die Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker zur Aufgabe gemacht, das Orchester durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und die Betreuung von Sponsoren zu unterstützen.

SO BEGLEITEN WIR DIE STUTTGARTER PHILHARMONIKER

Die Gesellschaft der Freunde beteiligt sich finanziell an CD-Produktionen oder Kompositionsaufträgen, unterstützt das Orchester bei der Realisierung besonderer musikalischer Projekte oder gewährt Zuschüsse für den Erwerb von Notenmaterial oder Musikinstrumenten. Ohne das Engagement der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker wären viele dieser Projekte nicht zu realisieren.

UNTERSTÜTZEN AUCH SIE DIE STUTTGARTER PHILHARMONIKER

Mit Ihrem Mitgliedsbeitrag fördern Sie kontinuierlich die Arbeit der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker und ermöglichen die nachhaltige Unterstützung des Orchesters.

DER MITGLIEDSBEITRAG BETRÄGT PRO JAHR

für Einzelpersonen	40 €
für Familien	60 €
für Firmen	400 €

Unsere Gesellschaft dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken. Mitgliedsbeiträge und Spenden sind daher steuerlich absetzbar.

EHRENMITGLIEDER DER GESELLSCHAFT:

Dr. Gerhard Lang
Dr. Wolfgang Milow
Prof. Dr. Wolfgang Schuster
Michael Sommer
Prof. Dr. Helmut Strosche †
Gabriel Feltz

MITGLIEDER DES VORSTANDS:

Uwe J. Joachim (Vorsitzender)
Dr. Hans-Thomas Schäfer
Simone Beulertz
Dr. Andreas Erdmann
Johannes Büchs

MITGLIEDER DES KURATORIUMS:

Friedrich-Koh Dolge
Dr. Maria Hackl
Prof. Dr. Rainer Kußmaul
Prof. Uta Kutter
Bernhard Löffler
Albert M. Locher
Dr. Klaus Otter
Michaela Russ
Dr. Matthias Werwigk
Prof. Dr. Max Wewel
Andreas G. Winter

Weitere Informationen erhalten Sie am Stand der Gesellschaft im Foyer der Liederhalle und in der Geschäftsstelle der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker:

Gustav-Siegle-Haus, Leonhardsplatz 28, 70182 Stuttgart
E-Mail: philharmoniker-freunde@t-online.de
www.philharmoniker-freunde.de

ANTRAG AUF MITGLIEDSCHAFT

Ja, ich (wir) möchte(n) künftig die Stuttgarter Philharmoniker unterstützen und erkläre(n) hiermit meinen (unseren) **Beitritt zur Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker e.V.**

Ich möchte als Einzelmitglied aufgenommen werden und deshalb beträgt mein Mitgliedsbeitrag 40 Euro pro Jahr.

Ich möchte zusammen mit meiner Familie der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker beitreten. Der Mitgliedsbeitrag beträgt deshalb 60 Euro pro Jahr. (Bitte tragen Sie die Namen hier ein)

Ich vertrete ein Unternehmen, für das ich eine Firmenmitgliedschaft beantrage. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 400 Euro pro Jahr.

Neben dem Mitgliedsbeitrag beträgt meine Dauerspende _____ Euro pro Jahr.

Für den Einzug des Jahresbeitrages und ggf. der Dauerspende erteile ich der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker eine jederzeit widerrufliche Einzugsermächtigung von meinem nachfolgend genannten Konto.

SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT

Kontoinhaber (Zuname, Vorname)

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Kreditinstitut

BIC

IBAN

DE

Datum, Unterschrift des Kontoinhabers





**Gesellschaft der Freunde der
Stuttgarter Philharmoniker e.V.**
Leonhardsplatz 28
70182 Stuttgart

**WERDEN SIE MITGLIED
DER GESELLSCHAFT
DER FREUNDE
DER STUTTGARTER
PHILHARMONIKER!**

Senden Sie einfach den **umseitigen Coupon** ausgefüllt und ausreichend frankiert in einem Umschlag mit Sichtfenster an die Geschäftsstelle der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker.